

# **BBC Forschungszentrum Dättwil/Baden AG : eine Forschungsanstalt im Grünen = Centre de recherches BBC, Dättwil/Baden AG : un centre de recherches dans la verdure = BBC research centre Dättwil/Baden (Aargau) : a "green- based" research unit**

Autor(en): Zulauf, A.

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le  
paysage**

Band (Jahr): **20 (1981)**

Heft 1: **Grünanlagen zu Verwaltungsbauten = Architecture paysagère et  
bâtiments administratifs = Verdure layout concepts for  
administrative buildings**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135364>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**BBC Forschungszentrum  
Dättwil/Baden AG  
Eine Forschungsanstalt  
im Grünen**

*Bauherrschaft*  
Brown, Boveri & Cie. AG, Baden

*Architekt*  
G. Müller, Architekt, in Firma K. Steiner,  
Generalunternehmung, Zürich  
Planungskoordination/Bauleitung: BBC-  
Baubehörde

*Landschaftsarchitekt*  
Büro für Grünflächen- und Landschafts-  
planung A. Zulauf, Landschaftsarchitekt  
BSG/SWB, Baden

*Baujahre* 1970/73

**Projektbeschreibung**

Grösse des Areals ca. 70 000 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum (1. Etappe) ca. 67 000 m<sup>3</sup>  
Kosten inkl. Landerwerb und wissen-  
schaftliche Apparaturen usw. ca. 30 Mio  
Franken  
Arbeitsplätze, 1. Etappe ca. 300; 600 bei  
projektierem Vollausbau  
Abstellflächen für 250–300 PW

Das BBC-Forschungszentrum liegt auf ei-  
nem zum Teil mit Wald umsäumten Süd-  
hang, im Zentrum der verschiedenen  
BBC-Fabrikareale (Baden/Birrfeld/Turgi/  
Lenzburg) an einer der Ausfahrten Baden  
der Autobahn Zürich–Bern bzw. Basel.

Die BBC-Forschungsanstalt in der sanft bewegten Land-  
schaft von Dättwil bei Baden.

**Centre de recherches BBC,  
Dättwil/Baden AG  
Un centre de recherches  
dans la verdure**

*Maître d'œuvre*  
Brown, Boveri & Cie SA, Baden

*Architecte*  
G. Müller, architecte de la maison K. Stei-  
ner, entreprise générale, Zurich  
Coordination de la planification/conduite  
des travaux: BBC, département construc-  
tion

*Architecte-paysagiste*  
Bureau d'aménagement des espaces  
verts et du paysage A. Zulauf, architecte-  
paysagiste FSAP/SBW, Baden

*Réalisation* 1970/73

**Description du projet**

Grandeur du site environ 70 000 m<sup>2</sup>  
Volume de la construction (1<sup>re</sup> étape) en-  
viron 67 000 m<sup>3</sup>  
Coût y compris achat de terrain et équipe-  
ments scientifiques, etc. environ 30 mil-  
lions de francs  
Place de travail 1<sup>re</sup> étape, environ 300; 600  
pour l'ensemble du projet  
Parc pour 250 à 300 voitures

Le Centre de recherches BBC s'élève sur  
un coteau à exposition sud partiellement  
bordé d'une forêt, au centre des diverses  
fabriques BBC (Baden/Birrfeld/Turgi/  
Lenzburg), à l'une des sorties «Baden»  
de l'autoroute Zurich-Berne ou Bâle.

Le centre de recherches BBC implanté dans le paysage  
au doux modelé de Dättwil près de Baden.

**BBC Research Centre  
Dättwil/Baden (Aargau)  
A "Green-based"  
Research Unit**

*Promoters*  
Brown, Boveri and Co. Ltd., Baden

*Architect*  
G. Müller, architect, with K. Steiner, gen-  
eral contractors, Zurich  
Planning coordination/construction  
supervision: BBC Construction Dept.

*Landscape architect*  
Office for verdure and landscape planning  
A. Zulauf, landscape architect BSG/SWB,  
Baden

*Construction period* 1970/73

**Project description**

Size of building site: approx. 70,000 m<sup>2</sup>  
Transformed area (1<sup>st</sup> phase): approx.  
67,000 m<sup>3</sup>  
Costs, including land purchase and scien-  
tific equipment, etc.: approx. 30 million  
Swiss francs  
Jobs during the 1<sup>st</sup> phase: approx. 300;  
600 on completion of the planned con-  
struction. Parking space for 250–300 cars

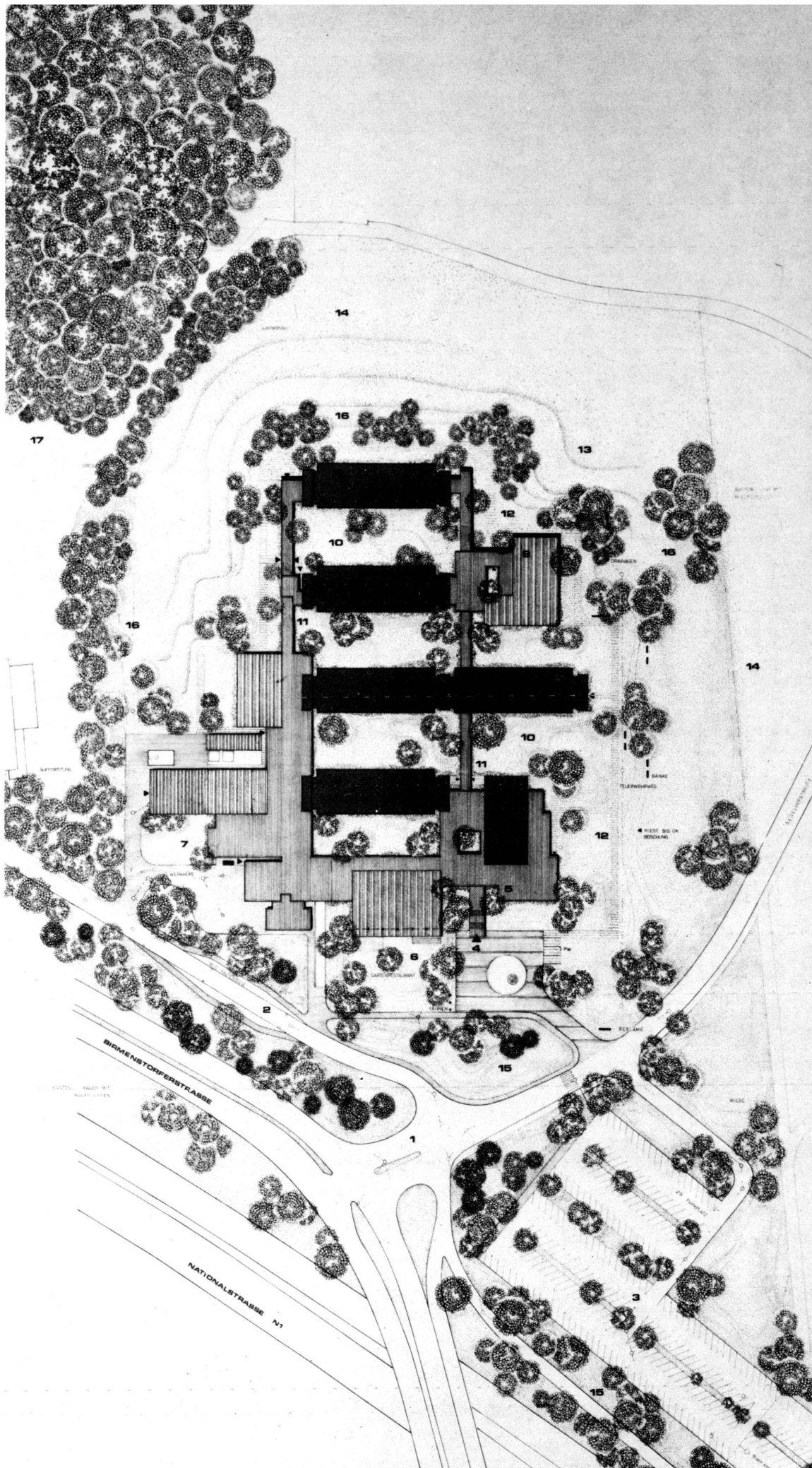
The BBC research centre is situated on a  
south-facing slope, partly fringed by  
woods and midway between various BBC  
factory sites (Baden/Birrfeld/Turgi/Lenz-  
burg), beside one of the exits from the  
Zurich–Bern/Basle motorway.

The BBC Research Institute set in the gently rolling land-  
scape of Dättwil near Baden.



BBC-Forschungsanstalt in Dättwil/Baden.  
Situationsplan 1:500.

1. Zufahrt von Ortsverbindungsstrassen und Autobahnen
2. Bushaltestelle (Regionaler Busbetrieb und BBC-Bus)
3. Parkierung (250-300 PW)
4. Haupteingang (Besucher/Personal)  
Vorplatz mit grossem Wasserbassin
5. Direktion/Verwaltung/Auditorium
6. Restaurant/Küche/Gartenwirtschaft
7. Werkstätten/Lager usw./Werkhöfe
8. Forschungsstrakte
9. Bibliothek/Rechenzentrum
10. Grünhöfe
11. Verbindungsgänge (verglast)
12. Feuerwehrweg (begrünt)
13. Flächen für mögliche Erweiterungen
14. Landwirtschaftlich genutzte Flächen
15. Lärmschutzwälle, bepflanzt
16. Aufforstungsflächen
17. Wald



Centre de recherches BBC à Dättwil/Baden. Plan de situation 1:500.

1. Voie d'accès des routes du réseau local et des autoroutes
2. Arrêt de bus (Service de transport régional et bus BBC)
3. Parking (250-300 voitures)
4. Entrée principale (visiteurs/personnel)  
Place et grand bassin
5. Direction/administration/salle de conférences
6. Restaurant/cuisine/jardin-restaurant
7. Ateliers/dépôt, etc./cours d'entreprise
8. Ailes réservées à la recherche
9. Bibliothèque/centre de recherches
10. Cours plantées
11. Couloirs (vitrés)
12. Chemin d'accès des sapeurs-pompiers (semé)
13. Surfaces d'agrandissements éventuels
14. Surfaces affectées à l'agriculture
15. Remblais anti-bruit garnis de plantes
16. Surfaces de reboisement
17. Forêt

The BBC Research Institute in Dättwil/  
Baden. Situation plan 1:500.

1. Access road from local communicating routes and motorways
2. Bus stop (regional bus service and BBC bus)
3. Parking facilities (250-300 cars)
4. Main entrance (visitors/staff)  
Fore-court with large pond
5. Management, administration, auditorium
6. Restaurant, kitchen, garden restaurant
7. Workshops, stores, etc., workyards
8. Research unit
9. Library, computer centre
10. Green courtyard areas
11. Connecting passages (glass-covered)
12. Path for fire brigade (greened over)
13. Zones for possible extensions
14. Areas used for agriculture
15. Bulwark to protect against noise, covered with greenery
16. Reforestation areas
17. Wood



## Projektierungsgrundlagen

Entscheidende Bedeutung kam der Wahl des Standortes zu. Entsprechend der Natur der Forschungsarbeit musste er abseits des dichtbesiedelten Gebietes mit möglichst allseitigem Ausblick ins Grüne und frei von Verkehrslärm und anderen störenden Immissionen gewählt werden. Forschung gedeiht aber nicht in der Isolation. Die Verkehrsverbindungen zu den andern BBC-Werken, zu den Hochschulen – insbesondere der ETH – sowie zu anderen befreundeten Forschungszentren in der weiteren Umgebung müssen gewährleistet sein. Das gewählte Areal bei Dättwil erfüllt diese Forderungen in beinahe idealer Weise. In seiner unmittelbaren Nähe sind Zufahrten zu den Nationalstrassen nach Zürich, Bern und Basel gebaut. Auch die Ortsverbindungen sind gut. Der Planung wurde eine organisatorische Gliederung in Direktion, sechs Forschungsabteilungen, Verwaltung, technischen Dienste und Betriebsdienste zugrundegelegt.

Da zu erwarten ist, dass das Zentrum viele Besucher anziehen wird, haben einzelne Räume und Einrichtungen repräsentativen Charakter erhalten. Bei den der Forschung und den technischen Diensten dienenden Räumen geht jedoch Zweckmässigkeit und Flexibilität allen anderen Überlegungen vor. Dabei wurde den folgenden Punkten besondere Beachtung geschenkt:

Einen wesentlichen Einfluss auf die schöpferischen Leistungen des Forschers haben seine Umgebungsbedingungen. Er braucht eine Umgebung, wo er, unbeeinflusst von der Geschäftigkeit anderer Bereiche, sich gedanklich konzentrieren und neue Ideen entwickeln kann. Im neuen Zentrum erhält deshalb jeder wissenschaftliche Mitarbeiter eine eigene «Denkzelle» – ein Einzelbüro. Andererseits braucht er Kontakt mit seinen Fachkollegen und mit den technischen Abteilungen des Unternehmens. Ferner müssen die Laboratorien, in welchen seine experimentellen Untersuchungen durchgeführt werden, in der Nähe seines Büros liegen.

Der gute Forscher legt mehr Gewicht auf zweckmässige Einrichtungen und ein neuzeitliches Inventar an Instrumenten, Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln als auf luxuriöse Büros und Laboratorien. Der Schwerpunkt im Aufwand liegt deshalb im Forschungsbereich bei der Ausrüstung, und nicht beim Innenausbau.

## Principes du projet

Le choix du lieu était d'une importance décisive. Selon la nature du travail de recherche, il devait se trouver à l'écart des zones à forte densité de population et offrir si possible à l'entour une vue dans la verdure, être à l'abri du vacarme de la circulation et autres immissions désagréables.

La recherche se développe, mais pas dans l'isolation. Les voies de communication vers les autres établissements BBC, vers les universités – surtout l'EPF – ainsi que vers d'autres centres de recherches apparentés plus éloignés doivent être assurées. Le site choisi près de Dättwil remplit ces conditions de manière quasi idéale. A proximité immédiate existent déjà des routes d'accès aux routes nationales vers Zurich, Berne et Bâle. Les communications locales sont également bonnes.

La planification devait prendre comme base une division de l'organisation en direction, six sections de recherche, administration, services techniques, services d'entreprise.

Etant donné qu'il faut s'attendre à ce que le centre va attirer bon nombre de visiteurs, certaines pièces et installations doivent avoir un caractère représentatif. Mais pour les pièces destinées à la recherche et aux services techniques, avant toutes autres, la priorité a été donnée aux considérations d'utilité et d'adaptabilité.

On accorda une attention particulière aux points suivants:

Les conditions de son environnement ont un impact direct sur le travail du chercheur. Il a besoin d'un milieu où il peut, à l'abri de l'activité d'autres secteurs, se concentrer et développer de nouvelles idées. C'est pourquoi le nouveau centre offre à chaque collaborateur scientifique une «cellule de réflexion» propre – un bureau individuel. Par ailleurs, il doit pouvoir rester en contact avec ses collègues et les départements techniques de l'entreprise. Et finalement, les laboratoires qui servent à ses expériences doivent se trouver à proximité de ses bureaux.

Le chercheur sérieux accorde plus d'importance à des installations opportunes et un inventaire d'instruments, d'outils et de moyens de travail modernes qu'à des bureaux et laboratoires luxueux. Dans le domaine de la recherche, les efforts ont donc été concentrés sur l'équipement et non sur l'aménagement intérieur.

## Fundamental planning considerations

The choice of the site was of decisive importance. So as to be in keeping with the nature of research work, the selected site had to be away from the densely populated area and offer, as far as possible, a green vista on all sides, as well as being free from traffic noise and other disturbing factors.

However, research cannot flourish in isolation. The traffic links with the other BBC plants, the universities—particularly with the Swiss Federal Institute of Technology in Zurich—as well as with other related research centres in the wider vicinity must be assured. The chosen site near Dättwil fulfilled these requirements almost ideally. In the immediate neighbourhood, there are access roads to the highways to Zurich, Berne and Basle, and the local traffic connections are also good.

The planning was based on an organizational division into management, six research departments, administration, technical services and operational services.

Since the centre is expected to attract many visitors, some rooms and facilities were given representational character. However, in the case of rooms for the research and technical services, expediency and flexibility took absolute priority.

Special attention was paid to the following points:

Environmental conditions have a considerable influence on the creative output of the research worker. He needs peaceful surroundings where he can concentrate and develop new ideas without being disturbed by the bustle of other activities. That is why all the research workers in Dättwil are given a personal "think cell" or office. On the other hand, contact with fellow specialists and with the company's technical departments is also necessary. Furthermore, the laboratories where the experiments are carried out must be near the researchers' offices.

The good research worker attaches greater importance to practical installations and to an up-to-date stock of instruments, tools and other aids than to luxurious office and laboratory fittings. Therefore, the main emphasis in expenditure was placed on installations required for research and not on interior decoration.

Maximum possible integration of the buildings into the landscape, maximum

Links: Planausschnitt. Beispiel der Bodenmodellierung in den Innenhöfen der BBC-Forschungsanstalt.

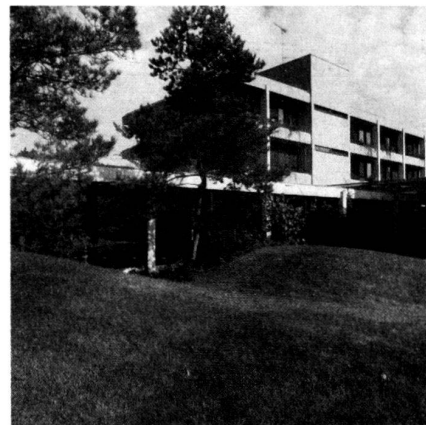
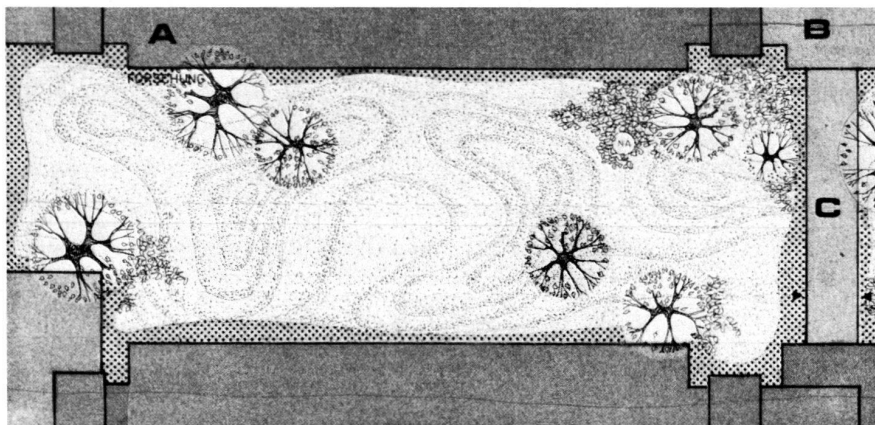
Rechts: Innenhofgestaltung.

A gauche: Plan partiel. Exemple de modelé de terrain dans les cours intérieures du centre de recherches BBC.

A droite: Aménagement d'une cour intérieure.

Left: Section of a plan. Example of terrain modelling in the interior courtyards of the BBC Research Institute.

Right: Layout of an interior courtyard.



Eingangsbereich der BBC-Forschungsanstalt in Dättwil. Die die ganze Grüngestaltung kennzeichnende Bodenmodellierung kommt schon hier zum Ausdruck.

Aire d'entrée du centre de recherches BBC à Dättwil. Le modelé du terrain caractérisant l'ensemble de l'aménagement y apparaît déjà.

Entrance area of the BBC Research Institute in Dättwil. The terrain modelling which characterises the whole verdure planning is already apparent here.



Weitestgehende Integration der Bauten in die Landschaft, maximaler Immissionschutz gegenüber der Autobahn, intensive Gestaltung der Innenhöfe. Keine repräsentative Darstellung der Bauten zu Reklamezwecken.

#### **Gestellte Aufgaben an den Landschaftsarchitekten**

Landschaftsgerechte Planung und Gestaltung der gesamten Umgebung inklusive interne Erschliessungen, Feuerwege, Parkierungsanlagen, Terrainmodellierungen usw.

Weitestgehende Integration der relativ grossen Baumassen in die Landschaft durch Terraingestaltungen und intensive Bepflanzungen.

Belagsflächen im Nahbereich der Bauten auf ein Minimum beschränken.

Möglichkeiten aufzeigen, um die enormen Mengen von lehmigem Aushubmaterial (einige tausend Kubikmeter) auf dem Areal sinnvoll und kostensparend einbauen zu können.

Landwirtschaftliche Nutzung aller grösseren Restflächen ermöglichen.

Pflegeleichte gärtnerische Anlageteile schaffen.

#### **Verwirklichung der Forderungen der Bauherrschaft**

Die infolge schlechten Baugrundes (Lehm) anfallenden grossen Erdmassen konnten weitgehend für die Modellierungen des Umgeländes sowie für die ver-

Une intégration aussi parfaite que possible des constructions dans le paysage, une protection maximale contre les immissions côté autoroute, un aménagement intensif des cours intérieures. Et pas de présentation spéciale des bâtiments à des fins publicitaires.

#### **Tâches confiées à l'architecte-paysagiste**

Planification et aménagement de l'ensemble du site rendant justice au paysage, y compris la mise en valeur interne, les voies d'accès réservées aux sapeurs-pompiers, les parkings, les travaux de terrassement, etc.

Intégration aussi parfaite que possible des constructions relativement massives dans le paysage grâce à l'aménagement du terrain et un riche apport de plantes.

Réduire au minimum les surfaces revêtues près des constructions.

Etudier les possibilités d'intégrer de manière judicieuse et avantageuse pour l'aménagement les énormes quantités de matériel de déblai limoneux (quelques milliers de mètres cubes).

Rendre possible l'utilisation agricole des surfaces restantes d'une certaine importance.

Créer des installations horticoles faciles à entretenir.

#### **Réalisation des exigences du maître d'œuvre**

Les importantes masses de déblais dues au sol peu propice (limon) purent être en

protection against noise from the motorway, concentration on layout of the interior courtyards. No representational depiction of the buildings for advertising purposes.

#### **The tasks entrusted to the landscape gardeners**

Planning and design of the whole surroundings, including internal infrastructures, fire brigade access paths, parking facilities, shaping of terrain contours, etc. to ensure minimum interference with the landscape.

Maximum integration of the fairly massive concentration of buildings into the landscape by terrain relief work and concentrated plant layout.

Restriction to a minimum of "man-made" surfaces near the buildings.

Suggestion of possible methods of meaningfully integrating the huge quantities of clay excavated (several thousand cubic metres) into the site so as to save on costs.

To ensure the use of all marginal areas of larger dimensions for agricultural purposes.

To create easily maintained garden areas.

#### **Translation into practice of the promoters' requirements**

It was possible to use the large quantities of excavated earth (bad foundation material = clay) to a large extent for shaping the contours of the surroundings and for

langten Lärmschutzhügel entlang der Autobahn verwendet werden.

Dank diesen Modellierungen (Aufschüttungen) konnte überdies erreicht werden, dass die Baumassen, aber ganz speziell die Werkhöfe und die grossen Parkierungsflächen, leicht versenkt in der weiten, von vielen umliegenden Orten einsehbaren Landschaftskammer liegen. Für die Bepflanzung der Aussenbereiche wurde lediglich einheimisches Pflanzmaterial verwendet. Föhren, Eschen, Spitzahorn, Hainbuchen bilden die Leitbäume. Die wildheckenartigen Aufforstungen erfolgten mit Erlen, Weissdorn, Hartriegel usw.

An den vielen Nassstellen (Wasseraustritte des Hanges) wurden Weidenbüsche in verschiedenen Arten als Solitär- und Flächenpflanzungen eingestreut.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Gestaltung der Innenhöfe und Atrien geschenkt, werden doch diese allseitig von den vielen Büros eingesehen.

Um die Forderung nach intensiver, aber trotzdem ruhiger Gestaltung zu erfüllen, wurde das Terrain kräftig modelliert und begrünt. Einzelne Föhrenguppen und viel wintergrünes Buschwerk verhindern jeweils die Einsicht in die Büros auf den gegenüberliegenden Fassaden.

Entlang den verglasten Verbindungsgängen von Trakt zu Trakt wurden zur Bereicherung des Pflanzensortimentes einzelne lockere Rhododendrongruppen eingestreut. In den Innenhöfen erfreuen freiwachsende «*Prunus subhirtella autumnalis*»-Büsche die Büroinsassen zum Teil vom Herbst bis in den Frühling mit ihrer feinen Blütenpracht.

Alle Rasenflächen im Nahbereich der Bauten sowie der Innenhöfe sind mit Extensivrasen und/oder Magerwiesenmischungen angesät.

grande partie utilisées pour les terrassements des alentours ainsi que pour les terres anti-bruit exigés de long de l'autoroute. Grâce à ces terrassements (remblais), il fut possible de légèrement encaisser les constructions, mais surtout les cours de service et les grandes surfaces de parking dans le vaste paysage, point de vue de nombreuses localités des environs.

Les zones extérieures ont été exclusivement garnies de plantes du pays. Les pins, frênes, érables (acer platanoides) et charmes en sont les principaux représentants. Aux reboisements sous forme de haies sauvages servirent des aulnes, des aubépines, des troènes, etc.

Les nombreux points humides (élimination d'eau du coteau) ont été plantés de saules en arbuste de diverses espèces, soit comme plantations isolées soit comme plantations de surface.

Une attention toute particulière a été apportée à l'aménagement des cours intérieures et des atriums vu que de nombreux bureaux y donnent de tous côtés.

Afin de répondre à l'exigence d'un aménagement intensif mais paisible, le terrain a été fortement modelé et richement garni de verdure. Quelques groupes de pins et des buissons de plantes vertes empêchent la vue dans les bureaux des façades opposées.

Le long des corridors vitrés reliant une aile à l'autre, l'assortiment de plantes a été enrichi de quelques groupes peu compacts de rhododendrons. Dans les cours intérieures, des buissons de «*prunus subhirtella autumnalis*» en croissance libre font le plaisir des occupants des bureaux, grâce à leur magnifique floraison qui dure parfois de l'automne au printemps.

Toutes les surfaces gazonnées aux

building the required noise protection bulwark along the motorway.

Furthermore, thanks to such relief sculpturing measures (earthworks), it was also possible to set the buildings, and in particular the workyards and the large parking spaces, in slight hollows in the open stretch of land which is visible from many parts of the surrounding area.

Only native plant varieties were used to lay out the external areas with the emphasis being placed on firs, ash trees, Norway maples and hornbeams. Alders, whitethorns and dogwood, among others, were used to give the impression of natural hedge vegetation.

Various kinds of willow bushes were planted singly or over whole areas in the many damp spots (water seeping out of the slope).

Special care was devoted to laying out the interior courtyards and atrium areas as these are visible from all angles and from many offices.

In order to achieve a concentrated, but nonetheless soothing layout, the terrain was heavily sculptured and covered with greenery. Isolated clumps of firs and many bushes which stay green in winter obstruct direct vision into the offices which lie opposite.

In order to vary the range of plants, single rhododendron bushes, scattered at random, line the glass-covered passages between the tracts, and in the interior courtyards, the workers can enjoy the abundant blossoms of the free-growing «*prunus subhirtella autumnalis*»—in some cases from autumn till spring.

All grass areas near the buildings and in the interior courtyards are sown with extensive lawn seed and/or unfertilized meadow mixtures.

The surface areas in the marginal zones



Wasserbecken beim Eingang zur Forschungsanstalt.

Plan d'eau à l'entrée du centre de recherches.

Pond near the entrance to the Research Institute.





Blick zum Restaurant beim Eingang der BBC-Forschungsanstalt.  
Fotos A. Zulauf, Baden

Vue sur le restaurant situé à l'entrée du centre de recherches BBC.  
Photos A. Zulauf, Baden

Looking towards the restaurant near the entrance to the BBC Research Institute.  
Photos A. Zulauf, Baden

Die Flächen in den Randzonen, die noch einigermaßen sinnvoll gemäht werden können, werden durch einen Landwirt bewirtschaftet, grössere Flächen sogar gepflügt.

Mit Ausnahme der Haupteinschliessungen und Werkhöfe sind alle Wege mit Betonsteinen belegt. Breite Rasenfugen zwischen den Steinen helfen mit, den verhältnismässig breiten Feuerwehrgassen, die um die Bauten führen und mit Fahrzeugen bis 15 t befahren werden, ein grünes Aussehen zu verleihen. Sie treten in den Rasen- und Wiesenflächen kaum in Erscheinung.

Obwohl der ganze Gebäudekomplex nach dem vorgesehenen Endausbau eventuell das doppelte Volumen erreichen wird, darf festgehalten werden, dass dank den durch den Landschaftsarchitekten vorgeschlagenen und von der Bauherrschaft vollumfänglich akzeptierten Integrationsmassnahmen selbst industrielle Grossbauten in einer Landschaft am Rande des eigentlichen Siedlungsgebietes verantwortet werden dürfen.

A. Zulauf

abords des constructions ainsi que celles des cours intérieures ont été semées de gazon extensif et/ou de mélanges de prairies maigres.

Les surfaces des zones périphériques qui peuvent être fauchées sans trop de mal sont confiées à un agriculteur, les surfaces de quelque importance pouvant même être labourées.

A l'exception des principales voies d'accès et des cours de service, tous les chemins sont revêtus de pierres en béton. De larges bandes de gazon entre les pierres contribuent à donner une apparence verte aux chemins des sapeurs-pompiers qui entourent les constructions et sont prévus pour supporter des véhicules jusqu'à 15 t. Ils disparaissent presque complètement au milieu des gazons et des prés.

Bien que l'ensemble des bâtiments atteindra probablement le double du volume une fois l'installation prévue complétée, on peut d'ores et déjà affirmer que grâce aux mesures d'intégration proposées par l'architecte-paysagiste et intégralement acceptées par le maître d'œuvre, il est aussi possible de répondre des constructions industrielles géantes dans un paysage à la périphérie d'une zone d'habitat proprement dite.

A. Zulauf

which are worth mowing are cultivated by a farmer, and larger areas are even ploughed.

Apart from the main arteries and the work yards, all the paths are laid with concrete paving stones. However, broad bands of grass between the stones help to "green" the fairly wide fire brigade access paths running round the buildings which can take vehicles weighing up to 15 tons. As a result, these paths do not obtrude in the overall picture of grass and meadow areas.

Although the whole building complex may one day be double its present size according to the final construction concept envisaged, it can be said that, thanks to the integrational measures suggested by the landscape architects and fully accepted by the promoters, even major industrial building complexes can be justified in a landscape bordering on what is really a residential area.

A. Zulauf